



AK Kärnten/Jost & Bayer

LEITGEDANKEN

Krieg in der Ukraine, Klimawandel, Energiekrise, Inflation und damit verbunden eine zunehmende Polarisierung in der Gesellschaft – die Herausforderungen für die Demokratie im 21. Jahrhundert sind enorm. Weltweit steigt die Zahl autoritärer Staaten, demokratische Länder stehen zunehmend unter Druck. Auch in Österreich sinkt das Vertrauen in das politische System.

Diesen Entwicklungen gilt es, entgegenzuwirken und den Zusammenhalt zu fördern, denn Solidarität und Zivilcourage sind wesentliche Werte für ein gutes Miteinander. Sie bilden die Basis für unsere Gemeinschaft und fördern die Demokratie. In diesem Zusammenhang ist es der Arbeiterkammer Kärnten ein Anliegen, ihren kulturellen und bildungspolitischen Auftrag wahrzunehmen und nachhaltige Aktivitäten im Bereich der Politischen Bildung zu setzen.

Die Ausstellung zeigt auf, dass Demokratie nicht selbstverständlich ist, sondern ein Prozess, in dem demokratische Wertvorstellungen kontinuierlich gefördert und gefestigt werden müssen. Unter #MITBESTIMMEN werden Partizipationsmöglichkeiten, die über die Wahlen der allgemeinen Vertretungskörper hinausgehen und so die Demokratie stärken, vorgestellt – seien es Formen der betrieblichen Mitbestimmung oder Arbeiterkammerwahlen, die den unselbstständig Beschäftigten eine Stimme verleihen.

Ich freue mich auf Ihren Besuch.

Günther Goach
AK-Präsident

KuratorInnen:

Mag.ª Anna Enderle, AK Kärnten, Abteilung Bildung, Jugend und Kultur / Mag. Daniel Weidlitsch, AK Kärnten, Abteilung Bildung, Jugend und Kultur

Digitale Lösungen:

Thomas Weiher, MSc., AK Kärnten, Abteilung Bildung, Jugend und Kultur

Wissenschaftliche Beratung:

Dr. Tamara Ehs, www.tamara-ehs.net

Visuelle Idee, Konzept, Ausstellungsdesign und Gesamtproduktion:

Agentur ilab crossmedia, www.ilab.at

Technische Umsetzung der Webapp:

bitcraft gmbh, www.bitcraft.at

Impressum:

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Kammer für Arbeiter und Angestellte für Kärnten, Bahnhofplatz 3, 9021 Klagenfurt am Wörthersee

Projektleitung: Mag. Daniel Weidlitsch, AK Kärnten

Gestaltung und Druck: Agentur ilab crossmedia, www.ilab.at

Klagenfurt am Wörthersee, März 2023

ZUR AUSSTELLUNG

Am 4. März 2023 jährte sich eines der dunklen Kapitel der österreichischen Geschichte zum 90. Mal: Das Parlament wurde ausgeschaltet, das rechtsstaatliche System beseitigt und durch ein autoritäres ersetzt. Anhand dieses Ereignisses zeigt eine Schwerpunktausstellung den Wert, aber auch die Fragilität der Demokratie auf. Ausgehend von den Vorgängen im März 1933 wird der Bogen über die Entwicklung der (österreichischen) Demokratie bis hin zu aktuellen Demokratiediskursen gespannt. Durch das erworbene Wissen über die Vergangenheit wird es ermöglicht, die Herausforderungen der Gegenwart zu verstehen und gegebenenfalls auch zu bewältigen, denn es zeigt sich: Die Demokratie verliert (weltweit) an Boden. Studien belegen, dass nur 30 % der Weltbevölkerung in einer Demokratie leben, insgesamt 33 Staaten befanden sich 2022 in einem Autokratisierungsprozess. Auch die österreichische Demokratie steht vor zunehmenden Herausforderungen.

In insgesamt sechs Ausstellungskapiteln liefern analoge und digitale Elemente die Möglichkeit, sich über soziale und politische Rahmenbedingungen sowie (zeitgenössische) Mitbestimmungsmöglichkeiten zu informieren. Durch den Transfer in die Gegenwart werden die unmittelbaren Auswirkungen auf die gegenwärtige Lebensrealität und somit der Wert der Demokratie verdeutlicht.

Pixabay_410324_1929



Augmented-Reality-Elemente (AR) ergänzen diese Schau um eine weitere Ebene! Tauchen Sie mit Ihrem Smartphone oder Tablet in die Ausstellung ein und erhalten Sie weiterführende Informationen, die in nachhaltiger Erinnerung bleiben.

Eine **korrespondierende Veranstaltungsreihe** vertieft und ergänzt die Inhalte der Ausstellung.

Details zur Vortragsreihe finden Sie hier:



AUSSTELLUNG

März 2023 bis März 2024

ÖGB/AK Bildungsforum
Eingang Bahnhofstraße 44
9020 Klagenfurt am Wörthersee

Öffnungszeiten:
Mo–Fr von 9.00 bis 16.00

Eintritt frei

Führungen auf Anfrage:
050 477-2304 | bildung@akkt.n.at



AUSSTELLUNG
März 2023 bis März 2024

DEM  KRATIE
#MITBESTIMMEN

ÖGB/AK Bildungsforum • KLAGENFURT

VOR 90 JAHREN – ENDE DER DEMOKRATIE UND NIEDERGANG DER ERSTEN REPUBLIK

März 1933 in Österreich: Nach einer kurzen Periode der demokratisch legitimierten Ersten Republik wurde dieser ein vorläufiges Ende gesetzt. Eine Geschäftsordnungskrise und der Rücktritt aller drei Nationalratspräsidenten am 4. März stellte die willkommene Möglichkeit dar, die vom amtierenden Bundeskanzler Engelbert Dollfuß und von seinen Vertrauten bereits länger geplante Ausschaltung des Parlaments zu realisieren. Ein erneutes Zusammentreten des Nationalrates wurde folglich mittels Polizeipräsenz verhindert. Dieses Ereignis bildete den vorläufigen Höhepunkt der Abkehr von der Demokratie. Kurz darauf folgte eine Verordnung bezüglich Vorzensur der Presse sowie ein Aufmarsch- und Versammlungsverbot.

Im September desselben Jahres kündigte der nunmehr diktatorisch regierende Bundeskanzler in der sogenannten Trabrennplatzrede die einschneidenden politischen Veränderungen an: Parteien wurden zerschlagen und Österreich autoritär auf ständischer Grundlage regiert.

Mit Kruckenkreuzfahnen verhülltes Denkmal der Republik (1. Februar 1934).

DIE VERFASSUNG – FUNDAMENT UNSERER DEMOKRATIE

Eine Verfassung bildet das Fundament für staatliches Handeln und die Ausübung von politischer Herrschaft. Neben Spielregeln für die Politik enthält sie die Grundrechte der Bürger:innen. Die österreichische Verfassung ist über 100 Jahre alt und durchlief aufgrund mehrerer Zäsuren eine bewegte Geschichte, die bis in die Habsburgerzeit zurückreicht.

Die Forderung nach einer Verfassung sowie nach Grund- und Freiheitsrechten entbrannte bereits im Jahr 1848. Zur Sicherung der Herrschaft trat erst rund 20 Jahre später die so-

genannte „Dezemberverfassung“ in Kraft. Die erste demokratische Konstitution wurde schließlich nach dem Ende des Ersten Weltkrieges im Jahr 1920 beschlossen. Bis zur Ausschaltung der österreichischen Demokratie 1933 kam es zu zwei wesentlichen Novellierungen – 1925 und 1929. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde Österreich als demokratische Republik auf Basis der Verfassung von 1920, in der Fassung von 1929, wiederhergestellt. Sie besitzt bis heute Gültigkeit.

Der Rechtstheoretiker Hans Kelsen (1881–1973) gilt als Architekt der österreichischen Verfassung.



History and Art Collection / Alamy Stock Photo

#MITBESTIMMUNG

Mitbestimmung in Österreich ist durch mehrere Elemente gekennzeichnet. Neben Wahlen und direktdemokratischen Ins-

trumenten gibt es die Möglichkeit der betrieblichen Mitbestimmung in Form von Betriebsräten und der Wahl der Interessenver-

tretung der Arbeitnehmer:innen. Die Beteiligung an demokratischen Verfahren und das Vertrauen in die Politik sind jedoch stark vom sozioökonomischen Status abhängig.

Was den Zugang zum Wahlrecht betrifft, ist Österreich

im internationalen Vergleich eine der exklusivsten Demokratien überhaupt. Rund 15 % der möglichen Wahlbevölkerung sind vom Wahlrecht ausgeschlossen, da sie keine österreichische Staatsbürgerschaft besitzen. Die Beteiligung an der Demokratie hängt außerdem mit den

sozioökonomischen Ressourcen zusammen. Arbeitslosigkeit, niedrigere formale Bildung oder ein geringes Einkommen führen dazu, dass sich Menschen seltener an politischen Prozessen beteiligen und weniger Vertrauen in die Politik haben.

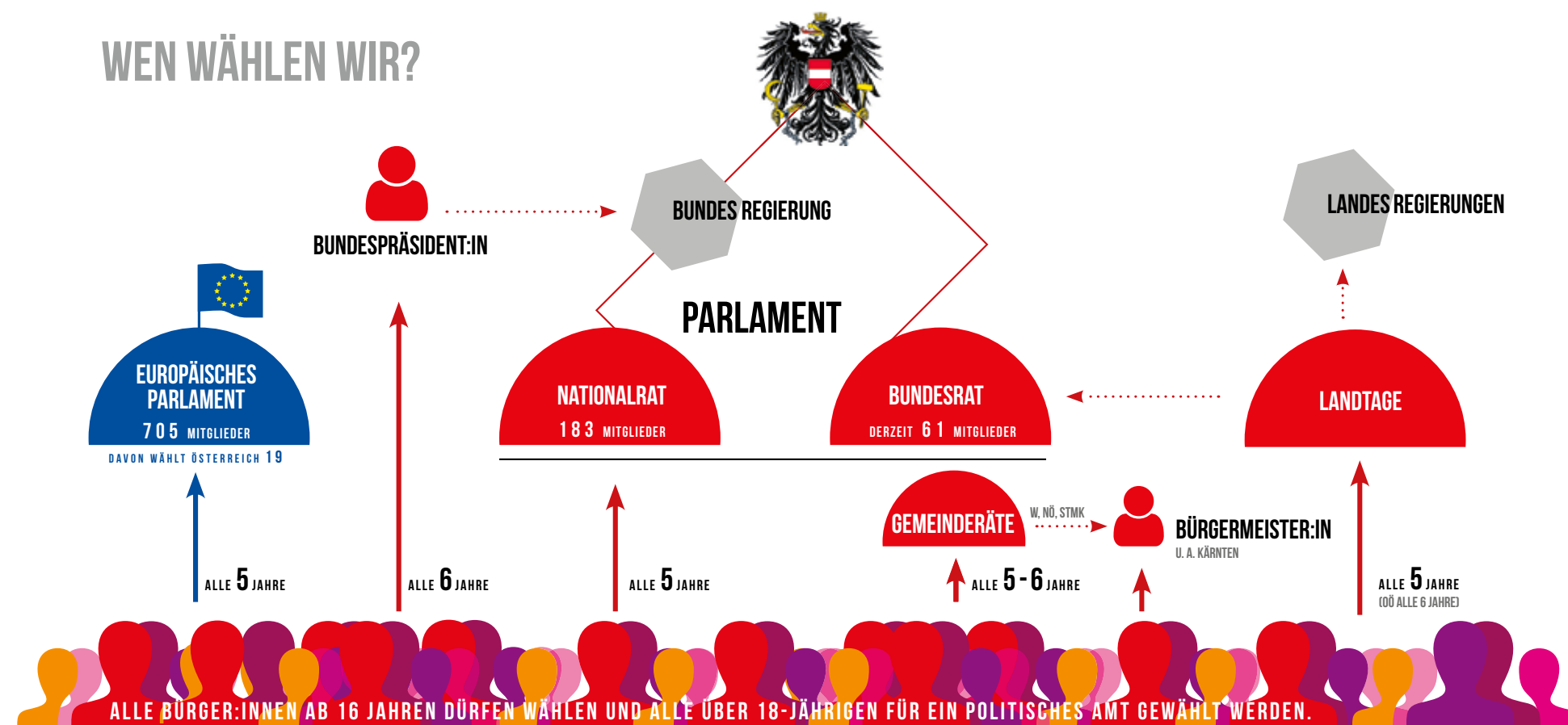
Mitbestimmung in der Arbeitswelt

In Bezug auf Arbeitswelt und Erwerbsleben besteht in Österreich die Möglichkeit, einen Betriebsrat zu gründen sowie an den Arbeiterkammerwahlen teilzunehmen. Die betriebliche Mitbestimmung stellt nachweislich einen Booster für die Demokratie dar. Menschen, die in Betrieben mit Betriebsratsgremium arbeiten, nahmen eher an den Landtagswahlen teil als Personen, die über keine Vertretung im Betrieb verfügen.

Im Rahmen der AK-Wahl, die alle fünf Jahre stattfindet, sind alle an einem bestimmten Stichtag kammerzugehörigen Arbeitnehmer:innen wahlberechtigt. Die Wahl der AK-Vollversammlung ist an den Beschäftigungsstatus gebunden, nicht an die österreichische Staatsbürgerschaft oder das Wahlalter.

Die nächste AK-Wahl findet im ersten Quartal 2024 statt. Durch die Stimmabgabe bestimmt jede:r Arbeitnehmer:in den politischen Kurs seiner/ihrer Interessenvertretung mit. Nur eine starke Arbeiterkammer kann die Arbeitnehmer:innenrechte durchsetzen.

WEN WÄHLEN WIR?



Quelle: Verfassungsgerichtshof Österreich, eigene Darstellung